

Jede vierte Person verzichtet auf Sozialhilfe

Auf dem Land sind die Hemmungen, Fürsorgegelder anzunehmen, am grössten.

Anja Burri

Der Grundsatz ist klar. Wer in der Schweiz unter dem Existenzminimum lebt, hat Anspruch auf Sozialhilfe. In der Praxis sieht dies jedoch anders aus. Eine neue Studie der Berner Fachhochschule BFH zeigt: Jede vierte Person, die Anspruch auf Sozialhilfe hat, verzichtet darauf. In ländlichen Gemeinden betrage diese Nichtbezügerquote sogar 50 Prozent, schätzt Studienautor und Sozialwissenschaftler Oliver Hümbelin. In der Stadt verzichten demnach 12 Prozent der Betroffenen auf Fürsorgegelder. Für die Studie wurden die Steuerdaten des Kantons Bern ausgewertet und mit der Sozialhilfestatistik verglichen. Dadurch

sind viel genauere Resultate möglich als bei bisherigen Untersuchungen.

Für die Vorsteherin des kantonalen Berner Sozialamts sind die Studienergebnisse keine Überraschung. «Auf dem Land kennt man sich besser», sagt Regula Unteregger. Das führe auf der einen Seite zu grösserem sozialem Druck. Andererseits funktioniere das private soziale Netz besser. Unteregger vermutet, dass vor allem jene Menschen auf den aufwendigen Gang zum Sozialamt verzichten, denen eher kleinere Beträge fehlen, um über die Runden zu kommen.

Von ähnlichen Erfahrungen berichtet Marianne Hochuli, Leiterin Grundlagen beim Hilfswerk Caritas. Dieses betreibt in verschiedenen Kantonen Sozialbera-

tungen. Seit einigen Jahren erhalten die Anlaufstellen immer mehr Anfragen von Betroffenen, die Unterstützung ausserhalb der Sozialhilfe suchen. Viele Menschen fürchteten sich davor, in die «Sozialhilfemaschinerie» hineinzugeraten, sagt sie. Oft seien das Working Poor, also Leute, die arbeiteten und dennoch knapp unter dem Existenzminimum lebten. Andere schämten sich, den Staat um Hilfe zu bitten. Das habe auch mit der öffentlichen Debatte zu tun, sagt Hochuli: «Sozialhilfeempfänger werden insbesondere von rechtsbürgerlichen Politikern gezielt als arbeitsscheue Müsiggänger dargestellt.» Dieses Bild habe nichts mit der Realität zu tun und müsse korrigiert werden. -